

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	15 Oker
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Süd Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	4,56
Alte Wasserkörper Nr.	15010
Gewässertyp	5 Grobmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche
Gewässerpriorität	2
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderoute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	natürlich
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota
Ökologie	
Zustand/Potential	mäßig (3)
Fische	mäßig (3)
Makrozoobenthos Gesamt	sehr gut (1)
Degradation	sehr gut (1)
Saprobie	sehr gut (1)
Makrophyten/Phytob.ges.	sehr gut (1)
Makrophyten	sehr gut (1)
Diatomeen	sehr gut (1)
Phytobenthos	unklassifiziert (U)
Phytoplankton	nicht relevant (U)
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	nein
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	13 57 23 2 0 3 0
Wasserkörper kartiert [%]	99

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Ecker- und Okertal (4800_4029-301)
Harly, Ecker und Okertal nördlich Vienenburg (DENI_3929-331)
Hochharz (4800_4229-301)
Nationalpark Harz (Niedersachsen) (DENI_4129-302)
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Nationalpark Harz (DENI_4229-402)
Vogelschutzgebiet Hochharz (4800_4229-401)
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten
Groppe, Bachneunauge; beim Makrozoobenthos Rote Liste-Arten vorkommend

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Die Ecker unterhalb der Talsperre hat als natürlich eingestuftes Fließgewässer ein sehr hohes Entwicklungspotential hin zum guten ökologischen Zustand, hat sie doch jetzt schon den sehr guten Zustand fürs Makrozoobenthos und Phytobenthos erreicht. Die einzigen und relativ einfach zu lösenden Belastungsfaktoren für die Fischfauna sind die verbliebenen unpassierbaren Abstürze in Abbenrode und Eckertal (Pegel Eckerkrug) sowie die u.U. ungenügende Mindestwasserführung, die zu überprüfen und mit den Harzwasserwerken zu klären wäre.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:

Nein

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.			

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1		
Staueffekte	1		
Diffuse Quellen	1		

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1		
Diffuse Quellen	1		

4. Flora defizitär

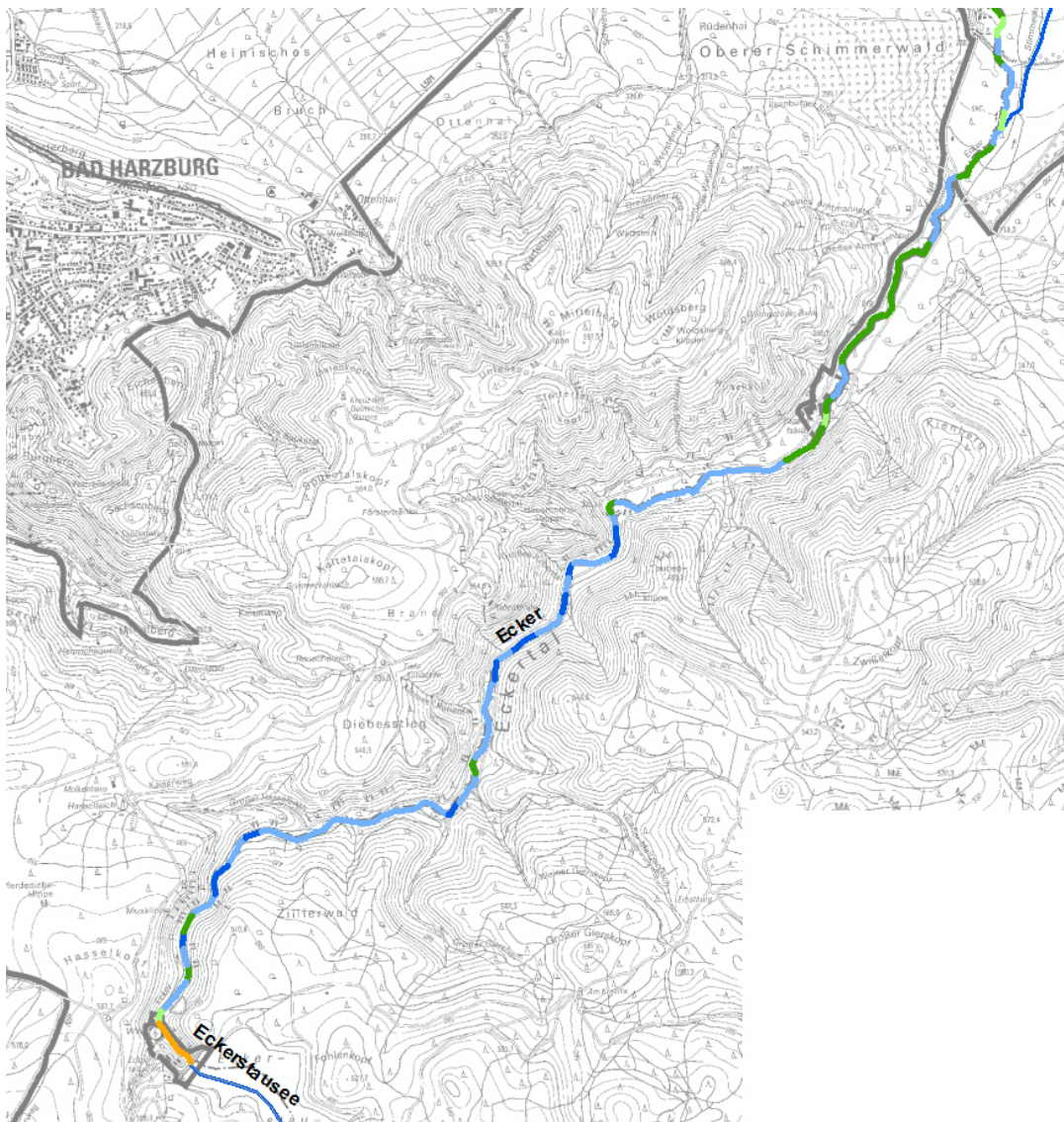
Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
		nicht relevant / nicht feststellbar	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
15010_gesamt	Starke Abflussveränderungen	4	Talsperrenbetrieb mit vergleichmäßigten Abflüssen/Ausbleiben von Hochwassern/ verlängerte Niedrigwasserabflussperioden	7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	prüfen	Mindestwasserführung prüfen und ggf. anpassen; Dynamisierung (Spülstöße, Nachbildung von Hochwassern
15010_gesamt	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	5	Wehr oberhalb Abbenrode, Wehr in Eckertal, Absturz Pegel Eckerkrug ("Jungborn"); s. Untersuchungen Wüstemann (NP Harz) zum Fischbestand	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9.2 - Anlage einer gut konstruierten Sohlengleite nach dem Stand der Technik mit Abführung des gesamten/deutlich überwiegenden Abflusses, Rückstaueffekte oberhalb fehlend bis gering	ja	bzw. 9.1 beim Pegel Eckerkrug, wenn möglich

WK 15010 Ecker ab Talsperre

Gesamtbewertung Detailstrukturkartierung (DSK)

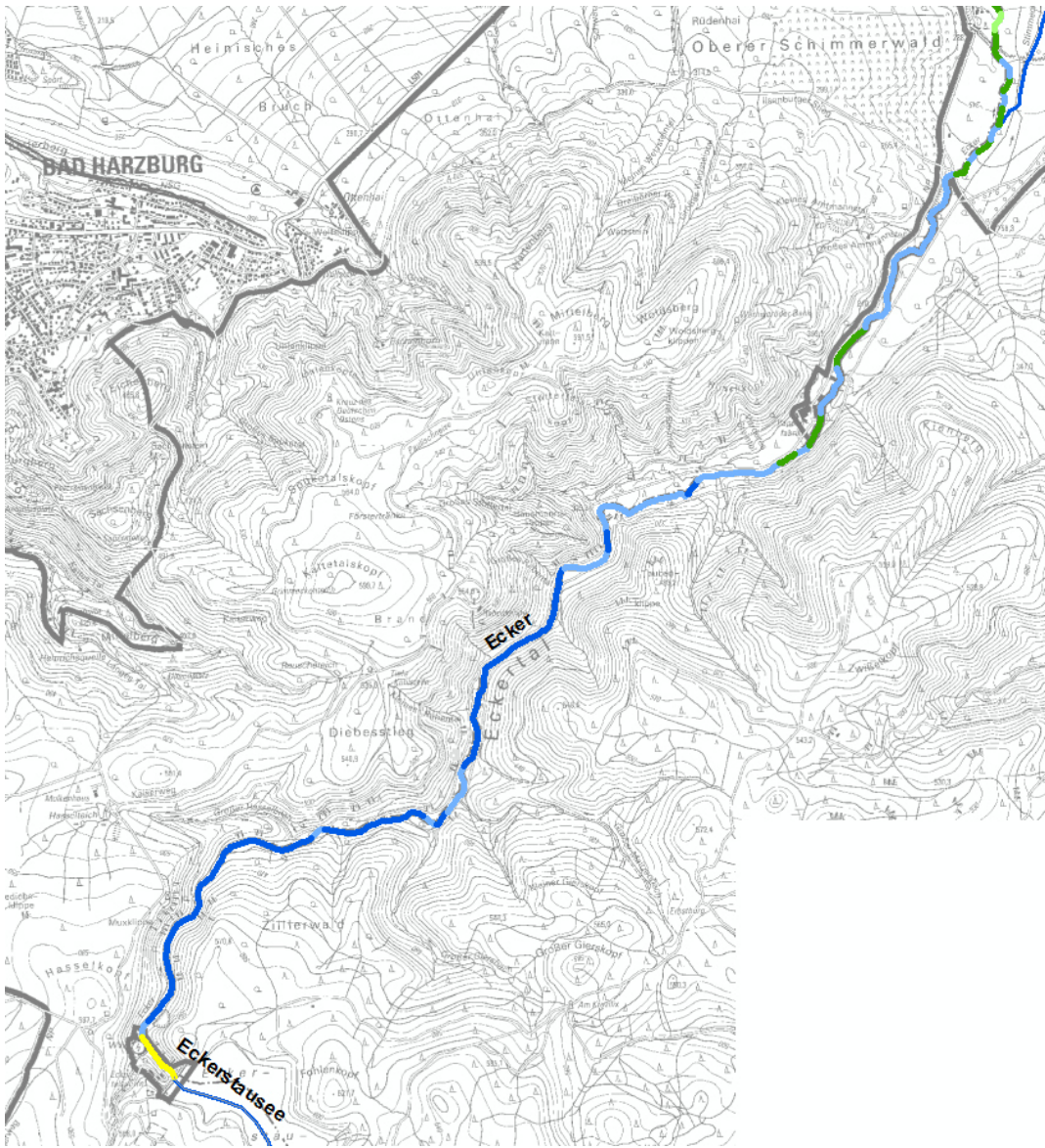


DSK-Gesamtbewertung im WK gesamt (km und %)

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
km	1,2	5,2	2,1	0,2	0	0,3	0
%	13	57	23	2	0	3	0

Die Gewässerstruktur der Ecker unterhalb der Talsperre ist aufgrund ihrer abgelegenen Lage im Nationalpark Harz überwiegend un- und gering verändert, ein Viertel ist mäßig verändert. Die Ecker hat Referenzcharakter für einen grobmaterialreichen, silikatisch geprägten Mittelgebirgsbach (LAWA-Typ 5). Die einzigen nennenswerten Strukturdefizite sind stellenweise nicht standortgerechte Fichtenforste im Umfeld/am Ufer, Ufersicherungen an Wegen und ausgebaute Profile wie z.B. direkt unterhalb der Talsperre.

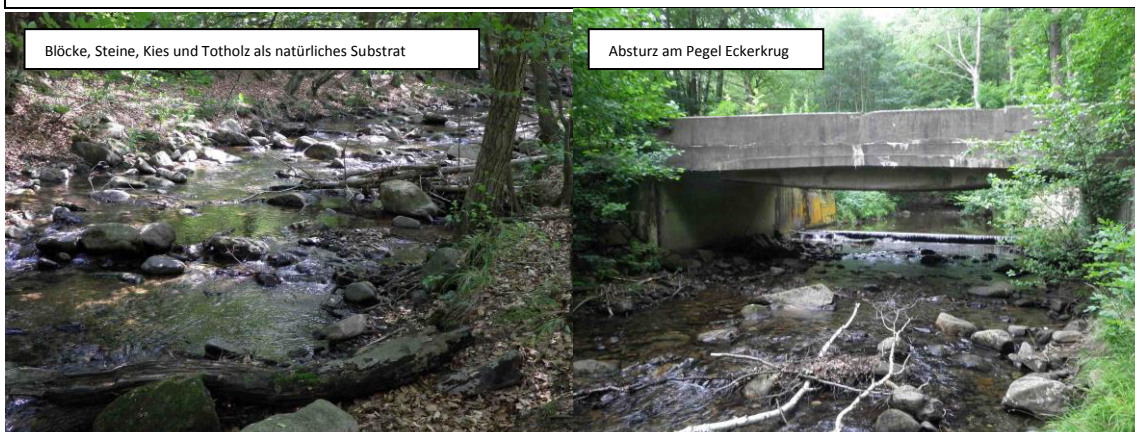




Strukturveränderung der Sohle im WK gesamt (km und %)

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
km	4,0	3,9	0,8	0	0,3	0	0
%	44	43	9	0	3	0	0

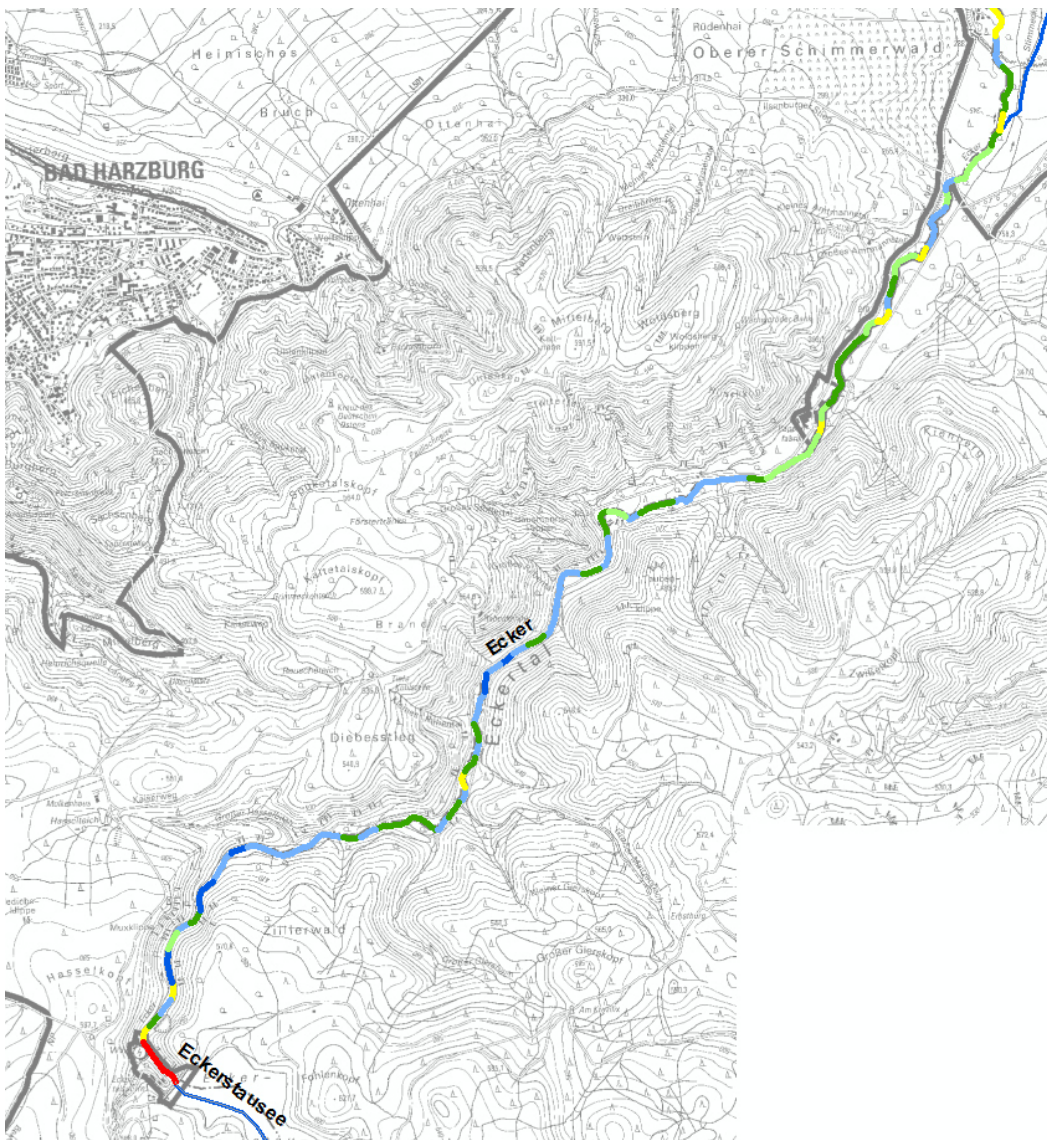
Die Sohlstrukturen der Ecker im WK 15010 sind unverändert bis mäßig verändert, da die gewässertypischen Stein-/Block- und Kiessubstrate vorhanden sind. Auch Totholz kommt in nennenswerten Anteilen vor. Am Pegel „Eckerkrug“ ist die Sohle nicht durchgängig für bodenlebende Fische wie Groppen und Wirbellose. Der Absturz sollte daher entfernt bzw. umgestaltet werden.



Blöcke, Steine, Kies und Totholz als natürliches Substrat

Absturz am Pegel Eckerkrug

Bewertung Gewässerstruktur Ufer

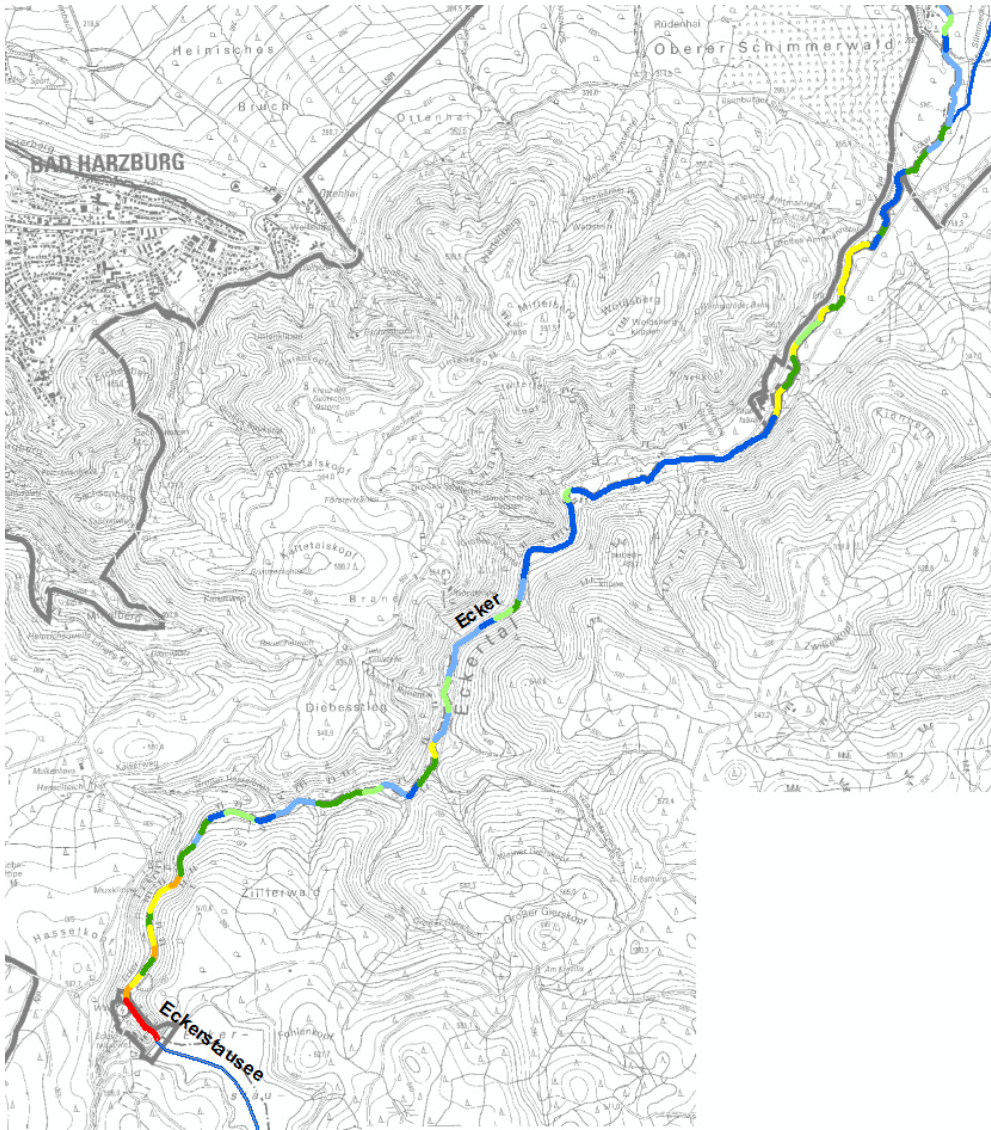


Strukturveränderung der Ufer im WK gesamt (km und %)

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
km	0,7	3,6	2,4	1,4	0,6	0	0,3
%	8	40	26	15	7	0	3

Die Uferstrukturen im Wasserkörper Ecker unterhalb der Talsperre sind überwiegend gering bis mäßig verändert. An Wegen gibt es vereinzelte Ufermauern an den Prallufern, dies wirkt sich allerdings nicht negativ auf den Gesamtzustand des Wasserkörpers aus.





Strukturveränderung des Gewässerumfeldes bezogen auf den WK gesamt (km und %)

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
km	3,0	1,4	1,8	0,9	1,3	0,3	0,3
%	33	15	20	10	14	3	3

Die Strukturkarte zum Gewässerumfeld der Ecker unterhalb der Talsperre zeigt für nicht ganz die Hälfte des Wasserkörperverlaufs unveränderte bis gering veränderte Umfeldstrukturen. Veränderte Umfeldstrukturen in der anderen Hälfte des Wasserkörpers bestehen in Form einer nicht bodenständigen Nadelforst- und Forstwegenutzung. In diesen Bereichen sollte der Waldumbau hin zu Laubwald vorangetrieben und standortgerechte Ufergehölze wie Schwarzerlen gefördert werden.



Fichtenforst im Gewässerumfeld

Natürliches Gewässerumfeld mit Laubwald